

50 Millionen Euro für die Zukunft: puren weht dritte Fertigungslinie für purenit in Obermarchtal ein
Investition in eine zirkuläre Zukunft



Zur offiziellen Einweihung der dritten purenit-Linie im Werk Obermarchtal brachte die puren gmbh Vertreter aus Politik, Industrie und Forschung zusammen.
Fotos: puren

HONORARFREI, BELEG ERBETEN AN:

Flüstertüte – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Sven-Erik Tornow, Entenweg 15, 50829 Köln, Fon: +49 221 2789004, www.fluestertuete.de, sven.tornow@fluestertuete.de
puren GmbH, Rengoldshauser Straße 4, D-88662 Überlingen, Sybille Frank, Telefon 07551-8099130, www.puren.com, presse@puren.com

50 Millionen Euro für die Zukunft: puren weht dritte Fertigungslinie für purenit in Obermarchtal ein

Investition in eine zirkuläre Zukunft

Eine neue Fertigungslinie war der Anlass – die Zukunft des Bauens und der Industrie das eigentliche Thema. Zur offiziellen Einweihung der dritten purenit-Linie im Werk Obermarchtal brachte die puren gmbh Vertreter aus Politik, Industrie und Forschung zusammen. Von der Energieeffizienz von Gebäuden über die Kreislaufwirtschaft für Polyurethan bis zu den Folgen zunehmender Hitzewellen spannte sich dabei ein bemerkenswert weiter Bogen – verbunden durch die Frage, wie sich Ressourceneffizienz, Klimaschutz und wirtschaftlicher Erfolg miteinander verbinden lassen. Mit einer Gesamtinvestition von rund 50 Mio. Euro wurde die Produktionskapazität im purenit Werk in Obermarchtal verdreifacht. Zugleich wurden neben den vorhandenen 65 weitere 40 Arbeitsplätze geschaffen, die nun stufenweise besetzt werden sollen.

Kreislaufwirtschaft entlang der Wertschöpfungskette

Vor rund 320 Gästen machte puren-Geschäftsführer Dr. Andreas Huther deutlich, welche Rolle die Kreislaufwirtschaft für das Unternehmen, aber auch für die gesamte PU-Branche hat. Die sinnvolle Weiterverarbeitung von Nebenprodukten und Materialresten aus der Produktion sei für puren bereits wenige Jahre nach der Unternehmensgründung durch Hans Bommer ein wichtiges Thema gewesen. Aus diesen Bemühungen seien die Vorläufer der heutigen purenit-Funktionswerkstoffe entstanden. „Kreislaufwirtschaft für PU-Hochleistungsdämmstoffe wie auch für purenit ist keine Vision, sondern kann ganz konkret in der Praxis umgesetzt werden“, betonte Huther, „PU-Dämmstoffe wie auch purenit sind kreislauffähig“. Mit der Entscheidung für die Erweiterung am Standort Obermarchtal und der damit verbundenen Gesamtinvestition von rund 50 Mio. Euro konnte nicht nur die Kapazität verdreifacht, sondern auch erstmals eine bislang weltweit einzigartige, digital gesteuerte und vollautomatisierte Produktion für purenit realisiert werden. Bereits heute wird purenit bis zu 90 Prozent aus Materialresten hergestellt. Doch puren geht mit der Inbetriebnahme der neuen Anlage noch einen Schritt weiter, um zukünftig die CO₂-Emissionen weiter deutlich reduzieren und purenit in seiner gesamten Nachhaltigkeit verbessern zu können.

Mit der Fertigstellung der neuen Produktionsanlage hat puren parallel die gesamte purenit-Produktion vom TÜV Süd nach dem „ISCC PLUS“-Standard zertifizieren lassen. Der ISCC PLUS-Standard ist ein freiwilliges, international anerkanntes Zertifizierungssystem zur Überprüfung und Rückverfolgung nachhaltiger Rohstoffe in Lieferketten außerhalb des klassischen Biokraftstoffsektors. Er unterstützt die Bioökonomie und die Kreislaufwirtschaft, indem er den Einsatz alternativer Materialien in bestehenden industriellen Produktionsprozessen belegbar und somit in seiner Wirkung nachvollziehbar macht.

Mit der ISCC PLUS-Zertifizierung und dem Einsatz biozirkulärer, in seiner Gesamtheit klimaneutraler MDI-Bindemittel von Covestro, will puren nun auch den CO₂-Fußabdruck des verbleibenden Bindemittelanteils deutlich reduzieren. „Für unsere Kunden bedeutet dies: der gleiche Werkstoff mit unveränderter technischer Leistungsfähigkeit und die gewohnte Materialqualität – bei einem um bis zu zwei Drittel reduzierten Product Carbon Footprint – in einer Cradle-to-Gate-Betrachtung“, so Huther.

Thekla Walker, Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg, ordnete in ihrer Festansprache die Werkserweiterung in Obermarchtal in den größeren Zusammenhang einer notwendigen industriellen Transformation ein. Dabei seien Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft nicht nur Instrumente des Klimaschutzes, sondern zugleich von wirtschaftlicher Bedeutung für den Industriestandort Baden-Württemberg. „Die puren gmbh beweist eindrucksvoll, dass Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und die Energiewende keine Bremsklötze für die Industrie darstellen, sondern – wie überhaupt die gesamte GreenTech-Branche – echte Jobmotoren und Wachstumstreiber sind“, betonte Walker. Mit einer Sekundärrohstoffquote von rund 90 Prozent trage purenit dazu bei, den Einsatz von Primärrohstoffen zu reduzieren und Stoffkreisläufe zu schließen. Die Investition in Obermarchtal wertete die Ministerin deshalb auch als Beispiel dafür, wie sich ökologische und industriepolitische Ziele miteinander verbinden lassen: „Was puren hier in Obermarchtal und an den anderen Standorten aufgebaut hat, ist weit mehr als ein betriebliches Nachhaltigkeitskonzept“, lobt Walker.

Wie eine solche Transformation entlang der Wertschöpfungskette konkret aussehen kann, zeigte Dr. Thorsten Dreier, Vorstand und CTO der Covestro AG. In einem sehr persönlichen Statement erinnerte er sich als junger Laborant bei der Bayer AG an seinen ersten Kundenbesuch, der ihn zum puren Unternehmensgründer Hans Bommer nach Überlingen führte. Aus dieser für ihn als jungen Chemiker beeindruckenden Begegnung entwickelte sich eine weitreichende Partnerschaft beim Marktaufbau für Polyurethan Hartschaum. Die Unternehmen kooperieren ferner bei der Entwicklung klimaneutraler Produkte ebenso wie beim Aufbau einer konsequenten Kreislaufwirtschaft. Gemeinsam wurde mit der ISCC PLUS Zertifizierung eine wichtige Grundlage geschaffen, sodass puren zukünftig biozirkuläre und klimaneutrale Bindemittel von Covestro in ihrer Produktion einsetzen kann, mit denen der CO₂-Fußabdruck von purenit weiter reduziert werden soll.

Eingebunden in die vor wenigen Tagen ISCC-zertifizierte Produktion von puren entsteht ein Produkt, das an zwei Stellen der Wertschöpfungskette von zirkulärem Denken profitiert: beim Rohstoff und beim Werkstoffkonzept. „Für die Polyurethan-Branche insgesamt zeigt dieses Beispiel, dass sich Kreislaufwirtschaft bereits heute in zertifizierten, marktfähigen Produkten niederschlägt“, erklärte Dr. Dreier.

Die Gebäudehülle als Schlüssel zur Wärmewende

Neben der Kreislauffähigkeit von Materialien bildete die effiziente Nutzung von Energie den zweiten großen Themenkomplex des Festakts. Unter dem Titel „Energieeffizienz – das verlorene Kind“ rückte Prof. Dr. Andreas Holm, Leiter des Forschungsinstituts für Wärmeschutz e.V. München, die Gebäudehülle wieder in den Mittelpunkt der Diskussion zur Wärmewende. Untersuchungsdaten zeigen, dass eine erfolgreiche Wärmewende nicht allein eine Frage der eingesetzten Energieträger und Heiztechnologien ist. Vielmehr machen die Analysen der Zahlen deutlich, dass eine energetisch optimierte Gebäudehülle nicht nur den Wärmebedarf senkt, sondern auch die Effizienz von Wärmepumpen verbessert, die notwendigen Netzkapazitäten reduziert und Gebäude gleichzeitig widerstandsfähiger gegen Energiepreissprünge und Versorgungsausfälle macht. Seine zentrale Botschaft brachte Holm auf eine einfache Formel: „Energieeffizienz ist keine Alternative zur Wärmewende. Sie ist ihre Voraussetzung.“

Klimawandel stellt Industrie vor neue Herausforderungen

„Wetter ist geil – Klima ist eine Matheklausur in der 12. Klasse.“ Mit dieser humorvollen wie treffenden Unterscheidung eröffnete ARD-Meteorologe und Keynote-Speaker Karsten Schwanke seinen Blick auf die Folgen des Klimawandels. Am Beispiel Baden-Württembergs machte er die Dimension der Veränderung deutlich: Einerseits ist die globale Mitteltemperatur in den vergangenen 60 Jahren um 0,8 Grad gestiegen, andererseits sind sommerliche Hitzewellen im Südwesten heute bereits rund fünf Grad wärmer. Nicht zuletzt war der Sommer 2026 in Baden-Württemberg der heißeste seit Beginn der Messungen. Gleichzeitig warnte Schwanke jedoch davor, diese Temperaturniveaus jetzt als das neue Normal misszuverstehen, denn es wird noch wärmer. Die weitere Entwicklung führt zur Verschiebung der europäischen Klimazonen nach Norden: also zunehmend mediterranes Klima in Deutschland, geprägt durch feuchtere Winter und trockenere Sommer. Damit wird die Verfügbarkeit von Wasser zu einer der zentralen Zukunfts- und möglicherweise auch Streitfragen. Für Schwanke hat diese Entwicklung auch eine klare wirtschaftliche Perspektive: „Klimaschutz hat eine starke unternehmerische Komponente: Wer heute die Lösungen für morgen liefert, wird erfolgreich sein.“

Neben intensivem Austausch hatten die Gäste anschließend bei Werksführungen Gelegenheit, die neue Produktionslinie sowie das gesamte Kreislaufkonzept selbst in Augenschein zu nehmen. Eine umfangreiche Ausstellung mit Exponaten zahlreicher puren-Kunden zeigte zudem u. a. die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten von purenit. So schloss sich auch beim Festakt am Ende der Kreis: mit dem Blick auf eine neue Fertigungslinie, die beispielhaft zeigt, wie sich Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft und Kundennutzen entlang der gesamten industriellen Wertschöpfung miteinander verbinden lassen.

Manu PUR_Einweihung202609
8.786 Zeichen



PUR_Einweihung2026_0621

Zur offiziellen Einweihung der dritten purenit-Linie im Werk Obermarchtal brachte die puren gmbh Vertreter aus Politik, Industrie und Forschung zusammen.



PUR_Einweihung2026_0540

„Kreislaufwirtschaft für PU-Hochleistungsdämmstoffe wie auch für purenit ist keine Vision, sondern kann ganz konkret in der Praxis umgesetzt werden“, so puren Geschäftsführer Dr. Andreas Huth.



PUR_Einweihung2026_0730

„Was puren hier in Obermarchtal und an den anderen Standorten aufgebaut hat, ist weit mehr als ein betriebliches Nachhaltigkeitskonzept“, betonte Thekla Walker, Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg.

HONORARFREI, BELEG ERBETEN AN:

FlüsterTüte – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Sven-Erik Tornow, Entenweg 15, 50829 Köln, Fon: +49 221 2789004, www.fluestertuede.de, sven.tornow@fluestertuede.de
puren GmbH, Rengoldshauser Straße 4, D-88662 Überlingen, Sybille Frank, Telefon 07551-8099130, www.puren.com, presse@puren.com



PUR_Einweihung2026_0980

Wie eine Transformation entlang der Wertschöpfungskette konkret aussehen kann, zeigte Dr. Thorsten Dreier, Vorstand und CTO der Covestro AG.



PUR_Einweihung2026_1130

Prof. Dr.-Ing. Andreas Holm, Leiter des Forschungsinstituts für Wärmeschutz e. V. München, brachte seine zentrale Botschaft auf eine einfache Formel: „Energieeffizienz ist keine Alternative zur Wärmewende. Sie ist ihre Voraussetzung.“



PUR_Einweihung2026_1265

ARD-Meteorologe und Keynote-Speaker Karsten Schwanke: „Klimaschutz hat eine starke unternehmerische Komponente: Wer heute die Lösungen für morgen liefert, wird erfolgreich sein.“

PRESSEINFORMATION



PUR_Einweihung2026_1623

Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien beim Festakt in Obermarchtal: (v.l.) Prof. Dr. Andreas Holm, Umweltministerin Thekla Walker, Dr. Andreas Huther, Dr. Thorsten Dreier, MdL Martin Hahn und Karsten Schwanke



PUR_Einweihung2026_1701

Individuelle Einblicke beim Rundgang durch die Produktion.



PUR_Einweihung2026_1919

Dr. Andreas Huther nahm sich persönlich Zeit, um Interessierten bei der Werksführung die neue Produktionslinie zu erläutern.



PUR_Einweihung2026_1520

Auszubildende von Covestro und puren präsentierten ein Video-Projekt zum Thema „PU Wertschöpfungskette und Kreislaufwirtschaft“. Am Rednerpult die Initiatorin des Projekts, Dr. Christine Mendoza-Frohn, EVP Head of Performance Materials Sales EMEA & LATAM bei Covestro



PUR_Zertifikat_ISCCPlus_CMYK_001

Das ISCC Plus Zertifikat für die purenit-Produktion in Obermarchtal
Fotos: puren

XXX

Über puren gmbh:

Gegründet im Jahr 1968 zählt die puren gmbh mit Sitz in Überlingen, mehreren bundesweiten Standorten und einem Tochterunternehmen in der Tschechischen Republik zu den führenden Unternehmen der Polyurethan-Hartschaum Branche. Neben Produkten für den Neubau und die Sanierung bietet puren auch Halbzeuge für die industrielle Weiterverarbeitung an. Die hochwertigen Funktionswerkstoffe purenit für Anwendungen im Bauelemente-, Möbel-, Anlagen- und Fahrzeugbau stellen einen weiteren Geschäftszweig dar. Mit rund 300 Mitarbeitern erwirtschaftet die puren Gruppe über 100 Millionen Euro Umsatz. Zum unternehmenseigenen Nachhaltigkeitskonzept gehört ein seit mehr als 40 Jahren etabliertes Wiederverwendungskonzept. Es sieht den überwiegenden Einsatz von aufbereiteten Produktionsreststoffen, Materialresten und Baustellenverschnitt zur Herstellung des Funktionswerkstoffs purenit am Standort Obermarchtal vor und leistet damit einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft. Für die PU-Dämmstoffprodukte liegen durch das Institut Bauen und Umwelt e. V. (IBU) verifizierte Umweltproduktdeklarationen vor. Weitere Informationen unter www.puren.com